

Geschichten aus einer anderen Epoche

Franziska Hasselbring (100) ist eine der ältesten Bürgerinnen von Neumarkt-St. Veit

VON KARLHEINZ JAENSCH

Neumarkt-St. Veit – Reichsaußenminister Walther Rathenau wird von der Organisation Consul ermordet. Mit dem Marsch auf Rom der Schwarzhemden von Benito Mussolini beginnt die faschistische Herrschaft in Italien. Howard Carter entdeckt das Grab von Tutanchamun. Und der Kurs des Dollars erreicht die Grenze von 9000 Mark. Das alles passierte im Jahr 1922, dem Geburtsjahr von Franziska Hasselbring. Jetzt feierte sie ihren 100. Geburtstag im Seniorenheim Stift St. Veit.

In der Weimarer Republik geboren

Und dort herrschte entsprechend viel Aufregung: Pfarrer Franz Eisenmann und Bürgermeister Erwin Baumgartner waren gekommen, um der Jubilarin ihre Aufwartung zu machen. Sie überbrachten die Glückwünsche der Gemeinden sowie

Präsente und lauschten gespannt der Geschichte von Franziska Hasselbring, die am 29. Juni 1922 in den Wirren der Weimarer Republik in der bayrischen Landeshauptstadt geboren wurde.

Sie wuchs dort mit zwei Schwestern und einem Bruder auf. Nach dem Besuch der Schule arbeitete sie teilweise für die Stadt, aber auch als Sekretärin verdiente sie ihr Geld. Auch bei Ausbruch des Krieges wohnt



Ein Glas Sekt zum hohen Ehrentag: (von links) Pfarrer Franz Eisenmann, Franziska Hasselbring, Heimleiterin Karin Wimmer, Bürgermeister Erwin Baumgartner und Sohn Jürgen Hasselbring stoßen gemeinsam an.

FOTO PRIVAT

te sie in München. In dieser Zeit lernte sie den Ingenieur Walter Hasselbring kennen. Als dieser nach Ende des Krieges eine Anstellung bei Siemens fand, schlossen die beiden den Bund der Ehe. Da der Gattin das Hausfrauendasein nicht genügte, bewirtschaftete sie mit Geschick einen Schrebergarten.

1954 kam Sohn Jürgen auf die Welt und vervollständigte das Glück der Familie. Die gelegentlichen Reisen durch Deutschland und Europa setzten die Eltern mit ihrem Auto als Familie fort. Franziska Hasselbring lernte so viel von der Welt kennen. Vor allem, weil später die Reisefahrzeuge und Ziele andere Dimensionen annah-

men. Als der Ehemann Ende der 1980er-Jahre in den Ruhestand ging, suchten sich die beiden auch einen Ruhestandsort. Den fanden sie in Pleiskirchen, wohin sie bald ihren Wohnsitz verlegten.

Unermüdlich pflegte die Hausfrau ihren wunderbaren Blumengarten. Dort feierten beide noch im Jahre 2018 die Gnaden-Platin-

Hochzeit nach 70 glücklichen Ehejahren. Im selben Jahr allerdings verstarb Ehemann Walter Hasselbring.

Vier Jahre lang lebte Franziska Hasselbring dann noch allein in ihrem Haus. Obwohl ein Pflegedienst sie mehrfach daheim besuchte, verletzte sie sich durch Stürze in der Wohnung. So kam sie im April 2022 in das Stift

St. Vitus in Neumarkt-St. Veit, wo sie sich gut umsorgt fühlt. Besonders ihr Langzeitgedächtnis ist ihr treu geblieben, aber sie findet sich auch in der Jetztzeit immer noch gut zurecht.

Viel Freude bereiten ihr die Besuche ihres Sohnes Jürgen, der seinen Wohnsitz ins nahe Niederbergkirchen verlegt hat.